

Wenn Hut und Kopf nicht zusammenpassen

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn Hut und Kopf nicht zusammenpassen

UPL. Unter außergewöhnlich strengen Sicherheitsvorkehrungen fand in Stockholm die Verhandlung gegen die 23jährige Ingrid Köhler aus Fulda und ihren 26jährigen Verlobten Dwight Leroy Martz, eines amerikanischen Deserteurs, statt. Den beiden wird vorgeworfen, sie hätten die dreijährige Tochter der jungen Frau zutode geprügelt ...

St. war beobachtet worden durch A., einem zufällig die Unfallstelle passierenden Velofahrer, der so klug war, seine Beobachtung unverzüglich dem Polizeiposten K. zu melden. Dank seiner guten Personenbeschreibung und genauer Zeitangabe war es dem Postenchef möglich ...

Die Spuren des der Tat dringend verdächtigen Dachdeckers Gelbert, einem im Nachbardorf wohnenden Vorbestraften, der durch größere Geldausgaben in Wirtschaften aufgefallen war, waren so deutlich, daß die Polizei sogleich zur Verhaftung schritt.

Die Unschuldsbeteuerungen von Erich P., eines Grenzgängers aus der badischen Nachbarschaft, waren aber angesichts der Beweislast wenig überzeugend.

Der Schrecken des Traktorführers, dem Onkel der unglücklichen Hannelore, der das spielende Kind beim Rückwärtsmanövrieren nicht sehen konnte ...

Indiskrete Frage: Bei welchem Beispiel ist Ihnen aufgefallen, daß da etwas nicht stimmt in den Beziehungen zwischen Hauptwort und Zuschreibung, die doch zusammenpassen müssen wie Kopf und Hut? Bei 1? 3? Oder erst bei 5? Selbst wenn eine Spätzündung erfolgt sein sollte, so ist Ihnen dennoch zu Ihrem gesunden Sprachgefühl zu gratulieren. Diese Beispiele stammen nämlich nicht aus Schulaufsätzen, nicht von Schreibern, die das Schreiben erst zu lernen bestrebt sind, nicht von Schülern. Sie wurden von professionellen Schreibern geschrieben, von Redaktoren redigiert und als o. k. abgehakt, von professionellen Setzern gesetzt und von professionellen Korrektoren korrigiert. Keiner hat gemerkt, daß etwas nicht stimmt, daß Kopf und Hut nicht die gleiche Weite haben. Sie aber, als reiner Amateur und Zeitungleser, haben nach 1, 2, 3, 4 oder 5 Beispielen scharf beobachtet,

daß da der Fehlerteufel seine Hörnlein streckt. Alle Achtung! Sie haben da die Profis haushoch geschlagen, die tagtäglich und in Berufsausübung gegen Monatslöhne solche Fehler verfassen, redigieren, setzen, unkorrigiert durchschlüpfen lassen und vieltausendfach unter die Leserschaft streuen.

Aber das halbe Prozent, das noch nichts gemerkt hat?

Machen wir's uns simpel, aber einfach: mit einem Beispiel!

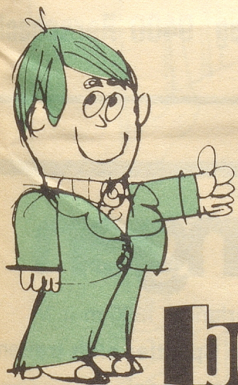
Ein Verteidiger des letzten Deutschen Kaisers, Wilhelms des Zweiten, will den Hintergrund dieses letzten Hohenzollernfürsten ausleuchten und schreibt:

«Das Deutsche Reich, das große Werk Kaiser Wilhelms des Ersten, verlangte von ihm eine klare Führung.» Nun wollte der Schreiber aber auch noch aussagen, daß der Reichsgründer der Großvater des letzten regierenden Kaisers gewesen war: «Das Deutsche Reich, das große Werk seines Großvaters, verlangte ...» – Wessen Werk war das Reich? Erstens «seines Großvaters» und zweitens ebenso richtig «Wilhelms des Ersten». Ohne Zweifel: beide Male ein Wesfall. Logische Folge wäre diese Formel: «Das Deutsche Reich, das große Werk seines Großvaters, Kaiser Wilhelms des Ersten, verlangte ...» Von sich gegeben hat der Apologet aber:

«Das Deutsche Reich, das große Werk Kaiser Wilhelm I., seinem Großvater ...» Der Satz ist ebenso mißraten wie der ganze naive Versuch einer Ehrenrettung des gekrönten Bramarbas.

Nun, das ist ja weiter nicht schlimm. W. II. hätte weit triftigere Gründe, sich ständig im Grabe zu drehen, als einen falschen Dativ für seinen Großvater; der übrigens das «Reich» gar nicht «gründete», sondern seinem Kanzler Bismarck mit Weinkrämpfen das Leben schwer machte, weil er entweder «Kaiser von Deutschland» oder «überhaupt nicht Kaiser» werden wollte. Er kam trotzdem, in Erz gegossen, hoch zu Pferd auf das Podest des Reichsgründers.

Und nun wünsche ich den verehrten Lesern viel Vergnügen. Wenn sie in jedem unserer fünf Beispiele den Kasus-Fehler entdeckt haben werden, werden sie ohne Zweifel hellhöriger sein und lassen in Zukunft den Zeitungsprofis nicht mehr jeden Lapsus durch, den sie verfassen, redigieren und nicht korrigieren, setzen, nochmals nicht korrigieren und in hoher Auflage drucken. Je empfindlicher unser Sprachgefühl wird, um so vorsichtiger werden die Zeitungsleute mit der Sprache umgehen müssen. Denn schließlich sind wir Abonnenten auch jemand. *AbisZ*



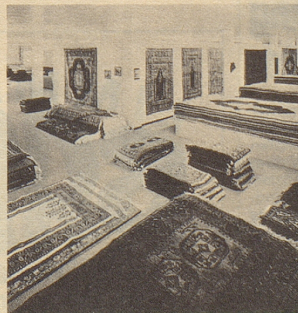
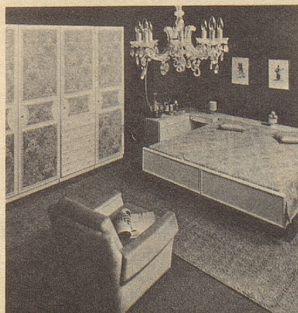
Die beste Möbel-Adresse

... Ihr Fachhändler mit dem blauen Plakat!



Ihr Fachhändler bringt Sie gerne in eine der grossen MSL-Stählin-Möbelausstellungen in Lachen (Kt. Schwyz) oder Carrouge bei Mézières (Kt. Waadt). MSL-Stählin-Möbel mit Garantie und günstigen Teilzahlungsmöglichkeiten.

Bezugsquellennachweis durch: Max Stählin & Cie. AG, Möbelfabrik, 8853 Lachen, Tel. 055 716 71.



Senden Sie mir einen Bezugsquellennachweis mit allen MSL-Fachgeschäften in meiner näheren Umgebung.

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
Ort/Plz. _____

Senden an: Telefon _____
Max Stählin & Cie. AG, 8853 Lachen am See